**Stellungnahme Österreichischer Weinbauverband**

"Nachhaltig Austria" hat mit der Präsentation im Rahmen des Weltweinkongresses (Assessment of Sustainability-Beilage) großes Aufsehen erregt und viele Nachahmer bekommen. Dieser positive Effekt hat zu einer Bereicherung der Nachhaltigkeitsansätze im Weinbereich auf internationaler Ebene geführt.

Im September 2019 wurde "Nachhaltig Austria" von der Firma Intertek auf "Greenwashing" kontrolliert (<https://smex12-5-en-ctp.trendmicro.com:443/wis/clicktime/v1/query?url=https%3a%2f%2fwww.intertek.com%2fabout%2fmission%2f&umid=6b1a61ea-bb94-42ff-b780-d7e0958f1a87&auth=562b884665ae87e5e3429a5df3723d7fcdb6470c-6fcd2b4433bd33812f3e5bd08f95ac7efe6c63dc> ). Auf deren Homepage ist nachzulesen: "Our Purpose: Bringing quality, safety and sustainability to life. Our Mission: To exceed our customers’ expectations with innovative and bespoke Assurance, Testing, Inspection and Certification services for their operations and supply chain. Globally." Aus den zahlreichen weltweit angebotenen Zertifizierungssystemen wurde "Nachhaltig Austria" mit dreizehn anderen Systemen positiv beurteilt. Anregungen zur Verbesserung wurden aufgegriffen.

Ungeachtet dessen haben wir im Frühjahr 2019 begonnen, mit dem Umweltbundesamt das gesamte System analysieren zu lassen. Die Ergebnisse wurden in den letzten beiden Jahrestagungen von "Nachhaltig Austria" kommuniziert und diskutiert. In der Publikation "Der-Winzer-Green Deal für die österreichische Weinwirtschaft" ist ein Teil dieses Prozesses. Das Umweltbundesamt stellt fest, dass "Die Untersuchungen ergaben, dass das Tool Nachhaltig Austria sehr umfangreich und vollständig ist. Es beinhaltet alle relevanten Bereiche, um die Aspekte Klima, Energie, Material, Wasser und Biodiversität bewerten zu können. Einige wenige Ergänzungen werden vorgeschlagen." Diese Vorschläge werden bereits für die Ernte 2021 umgesetzt. Anregungen für eine Weiterentwicklung wie z.B. regionale Wasserressourcen, regionale Biodiversität, Wasserbilanz und Erosionskarte werden für die nächsten Jahre diskutiert.

In Beantwortung Ihrer Fragen können Sie ersehen, dass wir uns seit Beginn laufend weiterentwickelt und "Verschärfungen" eingeführt haben. Für manche Betriebe ist dieser Prozess zu schnell und ambitioniert, für manche aber auch zu langsam. Letztere wollen ein generelles Herbizidverbot, welches mit einem Glyphosatverbot teilweise in "Nachaltig Austria" umgesetzt ist. Ab 2021 werden nur jene Flächen (bisher wurde der gesamte Betrieb erfasst, sofern Herbizid verwendet wurde) erfasst, wo z.B. kein Maschineneinsatz erfolgen kann.

Nachhaltig Austria wurde 2011 vom Österreichischen Weinbauverband initiiert und in einem umfangreichen Prozess unter Führung von SERI Nachhaltigkeitsforschungs und -kommunikations GmbH, der Universität für Bodenkultur und der Höheren Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau mit Wissenschaftlern (siehe nachstehende Auflistung) entwickelt. Die wissenschaftliche Projektkoordination obliegt Franz G. Rosner und Entscheidungen werden in einem Lenkungsausschuss getroffen. Die Nachhaltigkeitszertifizierung ist nach internationalem Vorbild keine Auflistung von Geboten und Verboten sondern eine Beurteilung jedes durchgeführten Arbeitsschrittes im Hinblick auf seine Auswirkungen auf verschiedene Nachhaltigkeitsparameter. So werden über 340 Maßnahmen, die der Winzer im Laufe des Jahres im Bereich Weingartenanlage, Weingartenbewirtschaftung, und Weinproduktion setzt, jede einzelne auf ihre Auswirkungen auf die ökologischen Nachhaltigkeitsparameter Klima, Boden, Förderung der Biodiversität, Energieverbrauch, Materialverbrauch und Wasserverbrauch unter Aufrechterhaltung der Weinqualität beurteilt. Darüber hinaus werden soziale und ökonomische Nachhaltigkeitsmaßnahmen beurteilt. Das Bewertungssystem ist als Online-Tool bereitgestellt und wird von den WinzerInnen mit den jeweiligen Aktivitäten am Betrieb befüllt. Die Kontrolle erfolgt von den externen Kontrollfirmen lacon GmbH (<https://smex12-5-en-ctp.trendmicro.com:443/wis/clicktime/v1/query?url=https%3a%2f%2fwww.lacon%2dinstitut.com%2f&umid=6b1a61ea-bb94-42ff-b780-d7e0958f1a87&auth=562b884665ae87e5e3429a5df3723d7fcdb6470c-ee25591ed5107602b410aa5a0f699d5d5dcb6f65>) und agroVet GmbH (<https://smex12-5-en-ctp.trendmicro.com:443/wis/clicktime/v1/query?url=https%3a%2f%2fwww.agrovet.at%2f&umid=6b1a61ea-bb94-42ff-b780-d7e0958f1a87&auth=562b884665ae87e5e3429a5df3723d7fcdb6470c-4aff6aa373da9635fb1c5d496d3fa5847144c92d>). Eine Zertifizierung hat alljährlich zu erfolgen (siehe dazu AGBs im Downloadbereich).

Wie Sie aus der o.a. Darstellung ersehen können, sind wir stets bemüht gewesen, die Zertifizierung "Nachhaltig Austria" bestmöglich nach dem Stand der Wissenschaft nachhaltig anzupassen und weiterzuentwickeln.

Gerne beantworten wir Ihnen Ihre Fragen und senden Ihnen nachstehende die Antworten:

**Online finden sich die Ziele des Programms – in diesem Dokument sind die Kriterien sehr fakultativ und optional formuliert: so ist oft die Rede von „forcieren“, „bevorzugen“ oder „erwägen“. Gibt es ein Dokument, in dem die Kriterien und Anforderungen detaillierter niedergeschrieben sind, das sie uns zukommen lassen können? Analog dazu würden wir auch gerne wissen, ob Sie uns ein Umsetzungsdokument übermitteln könnten, aus dem ersichtlich ist, unter welcher Bedingung welche Punkte pro Kriterium/Indikator vergeben werden? Wäre es diesbezüglich möglich, uns Zugang zum Online-Tool zu gewähren, um uns die Umsetzung der Kriterien nachvollziehbar zu machen?**

Nachhaltig Austria wurde ursprünglich als Beratungs- und Lerntool entwickelt und steht allen Interessierten zur Verfügung. Unter <https://smex12-5-en-ctp.trendmicro.com:443/wis/clicktime/v1/query?url=www.nachhaltigaustria.at&umid=6b1a61ea-bb94-42ff-b780-d7e0958f1a87&auth=562b884665ae87e5e3429a5df3723d7fcdb6470c-4cf09bc5589223ab08de6011619ca21e546f3104> kann mit Klick auf den Button "Login" eine Registrierung mit einer siebenstelligen Nummer und einer Email-Adresse erfolgen. Auf diese Email-Adresse wird ein Link versandt, der erstmalig benutzt werden muss. Im Online-Tool finden Sie unter der Rubrik "Dokumente" sieben Handbücher, fünf Arbeitsblätter, Datenübernahme aus dem Vorjahr und alle Neuerungen seit 2016. In den Handbüchern finden Sie zu jeder Maßnahme Informationen über diese als auch über die Kontrolle. Die Arbeitsblätter sind ein Vorschlag aber keine Verpflichtung, wenn anderwärtig ein Nachweis erbracht werden kann. Sollten Sie sich nicht registrieren lassen, um einen Zugang zu bekommen, senden wir Ihnen gerne die umfangreichen Dokumente auch gerne zu.

Im Online-Tool sehen Sie über ein "Pfeilsystem" wie und wie stark positiv oder negativ die Maßnahmen auf die Nachhaltigkeitskriterien auswirken. Dafür müssen Sie mit dem Cursor auf den grünen "N" Button zeigen.

Grundsätzlich sind alle gesetzlich erlaubten Maßnahmen in "Nachhaltig Austria" - ausgenommen Glyphosat - gestattet. Die vielen Maßnahmen, die sich positiv auf die verschiedenen Nachhaltigkeitsparametern auswirken, können nicht alle von den Betrieben erfüllt werden. Aus diesem Grunde werden Ziele mit "forcieren", "bevorzugen" oder "erwägen" definiert, die mittelfristig umgesetzt werden sollen. Negative Maßnahmen können bedingt durch positive ausgeglichen werden. Dabei werden die vorgegebenen Schwellwerte laufend verschärft, wenn sich der Betrieb im nächsten Jahr zertifizieren lassen möchte. Eine Verschärfung erfolgte bereits 2018 und wird 2021 wieder im neuen Online-Tool erfolgen.

**Handelt es sich bei Nachhaltig Austria um eine absolute oder relative Bewertung? Wird der zu zertifizierende Betrieb also im Vergleich zu anderen Betrieben bewertet oder im Vergleich zu absoluten Benchmarks (z.B. kg CO2 pro Hektoliter Wein)? Falls es sich um einen Vergleich zu anderen Betrieben handelt: um welche Betriebe handelt es sich hier? Falls es sich um absolute Benchmarks handelt: worauf fußen diese – wie werden diese festgesetzt?**

Jede Maßnahme wird von Wissenschaftlern in den ökologischen Bereichen Klimaneutralität, Energieverbrauch, Ressourcennutzung, Wassernutzung, Bodenfruchtbarkeit, Biodiversität und hohe Qualitätsstandards als auch Soziales und Ökonomie zwischen -10 und +10 bewertet. So ist beispielsweise der Herbizideinsatz sehr negativ hinsichtlich Biodiversität im System hinterlegt und der Anteil von mindestens 10 % der Biodiversitätsflächen in der Rebfläche hingegen sehr positiv. Die Spanne zwischen -10 und +10 variiert stark von Nachhaltigkeitskategorie zu Nachhaltigkeitskategorie. Im Bereich Klima, Energie- und Materialverbrauch kommt das GEMIS (Global Emission Model of Integrated Systems) zum Einsatz, das in unterschiedlichen Umweltbereichen z.B. Treibhausgasemissionen (CO2, CH4, N2O sowie alle wichtigen FCKW/FCKW), direkte Luftschadstoffemissionen (SO2, NOx, Staub, CO, NMVOC), Kenndaten (Nutzungsgrad, Leistung, Nutzung, Lebensdauer), feste Reststoffe, flüssige Reststoffe, Landnutzung und kumulierter Energieeinsatz (CED). Hotspots werden im positiven Bereich auf +10 und im negativen Bereich auf -10 gesetzt und alle anderen Aktivitäten dazwischen werden interpoliert. Auch im Bereich Biodiversität werden beispielsweise die Auswirkungen auf Wirbeltiere anhand regionaler Zahlen berechnet. Boden und Wasser sind regional spezifischer. Die konkreten Methoden zur Bestimmung sind sehr umfangreich, wissenschaftlich herausfordernd und technisch kompliziert in der Umsetzung.

Die schriftliche Norm (Handbuch) ist online in der Rubrik "Downloads" verfügbar. Sie müssen den Cursor im derzeitigen Online-Tool (das ab Mitte Juli verfügbare Tool wird von der Usability diese Informationen anders vermitteln) auf die blaue Schaltfläche I (I = Information) bewegen, dann erhalten Sie die Information, auf welcher Grundlage die Eingabe basiert. Bewegen Sie den Cursor auf die grüne Schaltfläche N (N=Nachhaltigkeit) und ein Pfeilsystem zeigt die Bewertung in den einzelnen Nachhaltigkeitskategorien wie Auswirkungen auf Boden, Klima, Energie, Materialverbrauch, Biodiversität, Wasser,... an.

System-"Verschärfungen" orientieren sich nach den "schlechtesten Betrieben" des jeweiligen Nachhaltigkeitskriteriums, welches von gelb nach rot und von grün in gelb verschoben wird. Der CO2-Fußabdruck wird derzeit in Analogie relativ zwischen -10 und +10 im Tool bewertet, jedoch wurde für das Erntejahr 2021 eine Umstellung vorgenommen, dass der CO2-Fußabdruck - sofern ein mit dem Umweltbundesamt eingereichtes Forschungsprojekt genehmigt wird - bei der Ernte 2022 für jeden Betrieb auf Gesamtbetrieb, pro Hektar und pro Flasche in Zukunft errechnet werden soll. In diesem Zusammenhang wird auf die Beilage "Der Winzer-Green Deal für die österreichische Weinwirtschaft" hingewiesen.

**Wie hoch ist das zumindest vorzuweisende Anspruchsniveau, um eine Auszeichnung mit „Nachhaltig Austria“ zu erlangen?**

In diesem Zusammenhang dürfen wir eingangs auf die Publikation "assessment of sustainability" hinweisen.

Das Anspruchsniveau können wir nur indirekt beantworten, da jene Betriebe, die für eine Zertifizierung nicht ausreichend nachhaltig wirtschaften, automatisch vom System abgewiesen werden und bis zu diesem Zeitpunkt anonym im System sind. Es liegen aber einige Beschwerden vor, die das anspruchsvolle Niveau kritisieren und nichts unversucht ließen, zu einer Zertifizierung - ergebnislos - zu gelangen. Als vor drei Jahren der Weinhandel auch für die Traubenproduzenten eine Regelung einforderte, erlangten bei einem großen Weinhandelsbetrieb 2/3 und bei einem anderen 1/2 der Traubenproduzenten nicht die Nachhaltigkeitszertifizierung. In der Folge wurde die Traubenproduktion mit dem Anreiz eines höheren Traubenpreises umgestellt, sodass es nicht nur in diesen beiden Betrieben zu nachhaltigen Effekten in der Weinbrache kam.

**Auf Ihrer Homepage ist die Rede, dass „Nachhaltig Austria das Ergebnis mehrjähriger wissenschaftlicher Arbeit“ ist - allerdings fand sich nirgends ein Hinweis, wer diese „FachexpertInnen“ sind bzw. welche wissenschaftlichen Institutionen hier eingebunden waren. Könnten Sie uns diesbezüglich mehr Informationen geben?**

- Klima: Gregor Sellner 6) und Werner Pölz 3)

- Biodiversität: Norbert Sauberer 5) und Klaus Peter Zulka 3)

- Material: Gregor Sellner 6) und Werner Pölz 3)

- Boden: Franz Zehetner 2) und Peter Tramberend 3)

- Wasser: Gerhard Soja 7) und Helga Lindinger 3)

- Energie: Alois Geyrhofer 1) und Werner Pölz 3)

- Qualität: Ferdinand Regner 1) für den Weingarten und Harald Scheiblhofer 1) für den Keller

- Soziales: Wolfgang Dobritzhofer 4)

- Ökonomie: Franz G. Rosner 1)

- Zertifizierungstool: Stefan Großauer 2) und Siegfried Pöchtrager 2)

1) Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau, A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74, Austria

2) Universität für Bodenkultur, A-1180 Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, Austria

3) Umweltbundesamt, Spittelauer Lände 5, 1090 Wien, Austria

4) Landwirtschaftskammer Niederösterreich, A-3100 St. Pölten, Wiener Straße 64, Austria

5) Institut für Naturforschung und Ökologie GmbH, A-1090 Wien, Giessergasse 6/7, Austria und Universität Wien, Universitätsring1, 1010 Wien, Austria

6) SERI Nachhaltigkeitsforschungs- und –kommunikations GmbH, A-1090 Wien, Garnisongasse 7/17, Austria

7) AIT Austrian Institute of Technology GmbH, A-3430 Tulln, Konrad-Lorenz-Straße 24, Austria

**Im Rahmen vieler Gütesiegel erfolgt eine regelmäßige Anpassung der Kriterien, um aktuelle Entwicklungen aufzugreifen oder die Kriterien an geänderte politische, regulatorische oder wissenschaftliche Rahmenbedingungen anzupassen. Bei „Nachhaltig Austria“ findet sich kein Hinweis auf eine solche Überarbeitung. Gelten nach wie vor die Kriterien aus dem Jahr 2015 oder gab es in der Zwischenzeit Überarbeitungen? Wenn ja, wie laufen diese ab (z.B. Einbindung Stakeholder, Transparenz, Partizipation)?**

Alle Änderungen finden sich im Online-Tool unter der Rubrik "News" als auch unter "Dokumente" (Neuerungen für das Weinjahr 2021). Seit dem Beginn wurden nachvollziehbar viele Änderungen und "Verschärfungen" vorgenommen, nachdem das Thema international wissenschaftlich laufend weiterentwickelt wird (siehe dazu auch die o.a. Einleitung).

Die Prüfung und Überarbeitung durch das Umweltbundesamt im Zeitraum 2019-2020 ist ein Beispiel dafür, dass wir bemüht sind, "Nachhaltig Austria" laufend weiterzuentwickeln.

Auch die Ergebnisse der Internationalen Organisation für Rebe und Wein (<https://smex12-5-en-ctp.trendmicro.com:443/wis/clicktime/v1/query?url=https%3a%2f%2fwww.oiv.int%2fde%2f&umid=6b1a61ea-bb94-42ff-b780-d7e0958f1a87&auth=562b884665ae87e5e3429a5df3723d7fcdb6470c-a22a3cd146bbaf448db3249141e44807ba0764e1>), wo Franz G. Rosner nationaler Experte ist, werden in "Nachhaltig Austria" berücksichtigt.

Die Entscheidung fällt der Lenkungsausschuss von "Nachhaltig Austria". Der Lenkungsausschuss wurde vom Projektträger des Österreichischen Weinbauverbandes als Fachausschuss gemäß § 13 Abs. 7 h der Satzung eingerichtet. Dieser Beschluss sieht vor, dass der Geschäftsführer des Österreichischen Weinbauverbandes, ein Rechtsanwalt, ein Vertreter der wissenschaftlichen Einrichtungen und zwei Weinbauexperten dem Gremium angehören und für fünf Jahre bestellt werden. Zertifizierte Weingüter können nicht im Lenkungsausschuss vertreten sein.

**Wie viele der „Nachhaltig Austria“ zertifizierten Weingüter sind „bio“ zertifiziert?**

Von den 230 zertifizierten Betriebe mit 6.270 ha sind 34 Betriebe mit 922,82 ha biozertifiziert (Stand 2019). Der Anteil beträgt somit 15%. In diesem Zusammenhang möchten wir hinweisen, dass einige Betriebe durch die Nachhaltigkeitszertifizierung zum Bio-Weinbau gestoßen und zwischenzeitlich auf bio-zertifiziert sind. Seitens der Bio-Betriebe liegen positive Rückmeldungen über "Nachhaltig Austria" vor, da die gesamte Produktionskette abgedeckt und nicht nur hinsichtlich Biodiversität bewertet wird. Andererseits auch die Kritik aufgeworfen wird, warum nicht der Bio-Standard ein "must" für die Nachhaltigkeitszertifizierung darstellt.

Die Nachhaltig Austria zertifizierte Fläche 2020 liegt bei knapp 6.818 ha und beläuft sich auf 14,7 % der gesamten Weinbaufläche (46.515 ha) in Österreich. Über den Anteil an Bio-Betrieben kann noch keine Aussage gemacht werden.

**Wie hoch ist der Anteil des „Nachhaltig Austria“ zertifizierten Weins (z.B. relativ zur gesamten erzeugten Weinmenge oder zur gesamt bewirtschafteten Rebfläche Österreichs)?**

Laut Stand 31.05.2021 wurden für das Wirtschafsjahr 2020 6.818 ha zertifiziert. Weinhandelsbetriebe werden ganzbetrieblich alljährlich nachhaltig zertifiziert, jedoch darf nur jener Anteil mit dem Siegel "Nachhaltig Austria" vermarktet werden, welcher auch durchgängig nachhaltig produziert wurde. Aus diesem Grund kann keine definitive Aussage über die Menge getätigt werden, jedoch kann die zertifizierte Fläche mit einer Durchschnittsmenge von rd. 50 hl multipliziert werden.

**Wie viele der teilnehmenden Betriebe erlangen die Zertifizierung nicht - oder nicht auf Anhieb (und brauchen z.B. Beratungsstunden zur Umsetzung verschiedener Maßnahmen zur Erlangung der Zertifizierung)?**

Wie bereits erwähnt, können die Betriebe anonym das Online-Tool benutzen, jedoch nicht festgestellt werden kann, wie viele Betriebe die Hürde nicht geschafft haben. Als vor drei Jahren der Weinhandel auch für die Traubenproduzenten eine Regelung einforderte, erlangten bei einem großen Weinhandelsbetrieb 2/3 und bei einem anderen 1/2 der Traubenproduzenten nicht die Nachhaltigkeitszertifizierung. Auch liegen einige Beschwerden vor, die sich über die hohen Anforderungen beklagt haben. Bei der Zertifizierung des Bewertungsjahres 2019 haben sich 230 Betriebe (davon rezertifizierte Betriebe: 111 Betriebe) zertifiziert. Insgesamt hatten 12 Betriebe eine negative Bewertung. Nicht erfasst sind jedoch Betriebe, die während des Prozesses ihre Zertifizierung zurückgenommen haben.

Gerne nehmen wir Ihren Hinweis auf, dass wir auf der generellen Homepage auch einige Hinweise über die Entwicklung und gesetzte Maßnahmen veröffentlichen.